

Kulturelle Bildung

32

Unser Ziel

Kulturgesellschaft 2020: Den Stellenwert von kultureller Bildung in Deutschland erhöhen

Bildung hat eine Schlüsselrolle für zukunftsfähige Gesellschaften, die individuelle Entwicklung, soziale Gerechtigkeit und den Schutz der natürlichen Umwelt zusammendenken. Die Stiftung Mercator engagiert sich daher für ein Bildungsangebot, das qualitativ hochwertig und für alle zugänglich ist sowie zugleich kognitive, emotionale und ästhetische Prozesse einbezieht. Bildung, die durch die Künste vermittelt wird, fördert Kinder und Jugendliche maßgeblich in ihrer Persönlichkeitsentwicklung. Kulturelle Bildung verstehen wir als allgemeine Bildung im Medium der Künste.

Die Stiftung Mercator hat daher das Ziel, kulturelle Bildung als festen Bestandteil des formellen Bildungssystems, insbesondere der Rahmenpläne, bis 2015 in Nordrhein-Westfalen und drei weiteren und bis 2025 in allen Bundesländern zu verankern.

Hintergrund und Relevanz des Themas

Empirische Studien und die langjährige Erfahrung der Praxis belegen das Potenzial kultureller Bildung: Sie hat einen Eigenwert, der in der Produktion und Rezeption der Künste liegt, aber auch einen Mehrwert in der Förderung

33

von Selbst-, Sozial- und Methodenkompetenzen. Beide Dimensionen gehören untrennbar zusammen. Wir verknüpfen mit kultureller Bildung die Forderung, Zugang zu Kunst und Kultur und damit zu einer umfassenden Bildung für alle Kinder und Jugendliche zu schaffen. Dabei legen wir einen weiten Kulturbegriff zugrunde, der alle Lebens- und Arbeitsformen, Denk- und Handlungsweisen einer Gesellschaft gleichermaßen umfasst. Es geht der Stiftung Mercator zum einen darum, ein auf eigenen praktischen Erfahrungen basierendes Verständnis von Kunst und Kultur zu ermöglichen, das Alltagskultur, Laienkultur, Breitenkultur und Popkultur einbezieht. Zum anderen setzen wir uns dafür ein, dass junge Menschen im Medium der Künste ein kritisches Verhältnis zu sich selbst, ihrer Gegenwart, Vergangenheit und Zukunft entwickeln können.

Kulturelle Bildung in Deutschland ist gekennzeichnet durch eine große Vielfalt von Akteuren und Bildungsorten. Sie fällt in die Zuständigkeit verschiedener Politikfelder: Jugend-, Bildungs-, Schul-, Sozial- und Kulturpolitik. Gesetzlich verankert ist sie durch das Kinder- und Jugendhilfegesetz und sie wird über die Kinder- und Jugendpläne des Bundes und der Länder öffentlich gefördert. Kulturelle Bildung findet vor allem in den Kommunen vor Ort statt, die wiederum öffentliche Mittel bereitstellen. Eine Vielzahl nichtstaatlicher und privater Förderer investiert überdies in kulturelle Bildung: Stiftungen, Kirchen, Vereine und Einzelpersonen.

Die einschlägigen Studien der empirischen Bildungsforschung (IQB-Ländervergleich, IGLU/PIRLS, TIMSS und die PISA-Studien) haben gezeigt, dass es Schulen bisher nicht gelingt, Chancengleichheit durch Bildung herzustellen und relevante Kompetenzen wie Reflexions- und Problemlösungsfähigkeiten zu vermitteln. Dabei ist auch deutlich geworden, dass Schulen diese komplexe Herausforderung nicht allein bewältigen können. Sie brauchen Partner, die sie dabei beraten und unterstützen, ein Bildungsangebot zu generieren, das zugleich kognitive, emotionale und ästhetische Dimensionen aufweist. Kulturelle Bildung kann eben diese Bereiche zusammenbringen. Es gibt eine Anzahl guter Programme und Projekte im außerschulischen Bereich, jedoch kaum eine strukturelle Verankerung kultureller Bildung im formellen Bildungssystem, die über additive Ansätze hinausginge. Damit alle Kinder und Jugendliche erreicht werden können, ist eine verlässliche Integration kultureller Bildung in Schule wichtig.

Wir wollen daher kulturelle Bildung verbindlich im formellen Bildungssystem verankern. Die Künste sollen im Bildungsalltag an deutschen Schulen gestärkt, ausgebaut und aufgewertet werden. Theater und Musik, bildende Kunst und Tanz, Literatur und Neue Medien sind hierbei ebenso einbezogen wie Kunst im Zirkus oder im Museum. Kulturelle Bildung soll als fester Bestandteil in die Rahmenpläne der Bundesländer aufgenommen werden. Diese Rahmenpläne steuern schulische Curricula und regeln, was von Lehrern in der Schule vermittelt wird. Ist kulturelle Bildung Inhalt dieser Rahmenpläne, muss sie verbindlich stattfinden.

Methodischer Ansatz

In unseren Projekten verfolgen wir einen systemischen Ansatz. Im Themencluster Kulturelle Bildung bedeutet dies, durch Praxisprojekte, Schulentwicklung, Aus- und Fortbildung und Forschung gleichzeitig an allen relevanten Subsystemen des Bildungssystems anzusetzen. Es geht darum, alle an kultureller Bildung Beteiligten professionell zu begleiten und zu befähigen, erweiterte Handlungsfähigkeit aufzubauen, selbst einen Veränderungsprozess managen zu können, sich in Netzwerke zu integrieren und durch Evaluation langfristig sichtbare Wirkung zu erzielen.

Die strukturelle Verankerung kultureller Bildung im formalen Bildungssystem dient dem übergeordneten Ziel, Kinder, Jugendliche und junge Menschen dazu zu befähigen, ihre Potenziale und Kompetenzen gemäß ihren Anlagen selbstbestimmt zu entwickeln und ihre jeweils individuelle Bildungskarriere erfolgreich zu gestalten. Um dies nachhaltig und dauerhaft in den Schulen zu ermöglichen, zielen unsere Projekte auf die hier tätigen Mittler – Lehrer und Schulleiter sowie alle Akteure –, die das Bildungssystem entscheidend mitprägen: Künstler, Kunstvermittler, Kulturpädagogen, Fachkräfte kultureller Jugendarbeit, Eltern, Wissenschaftler, politische Entscheidungsträger etc. Auf diese Weise erreichen wir mittelbar Kinder und Jugendliche insbesondere von der Grundschule bis zur Sekundarstufe II.

Kinder und Jugendliche profitieren nur von guten Angeboten kultureller Bildung. Um die Qualität kultureller Bildung zu steigern, geben wir durch nachhaltige Praxisprojekte gelingende Beispiele und unterstützen Partner darin, kulturelle Bildung wirkungsvoll zu gestalten. Wir lassen unsere Pro-

jekte wissenschaftlich begleiten, um ihre Wirkung sichtbar zu machen und aus den Ergebnissen Schlüsse für weitergehende Qualitätsentwicklung abzuleiten. Im Vergleich zu anderen Bildungssegmenten existieren nur wenige empirische Studien zu kultureller Bildung. Wir wollen daher Forschung in drei Bereichen anregen, die unser Ziel unterstützen, die Qualität kultureller Bildung zu stärken: Investitionen in kulturelle Bildung durch Infrastrukturanalysen; kunstspartenspezifische Effekte kultureller Bildung; Bedeutung kultureller Bildung für Kompetenzentwicklung und kognitive Lehr- und Lernprozesse.

Trotz aller Erfolge wird kulturelle Bildung von Forschung und Politik nach wie vor nicht als gleichwertiger Teil von allgemeiner Bildung eingestuft. Wir investieren durch Expertisen, empirische Studien und strategische Allianzen in eine breitere Anerkennung kultureller Bildung.

Handlungsfelder

Vor diesem Hintergrund ergeben sich für uns folgende Handlungsfelder, in denen wir besonders große und nachhaltige Wirkung erzielen können:

// **Qualifizierung von Schlüsselpersonen kultureller Bildung:** Im Fokus der Stiftung Mercator steht die Qualitätssicherung kultureller Bildung. Um Qualität nachhaltig und dauerhaft zu ermöglichen, zielen die Aktivitäten im Themencluster darauf, Qualitätsentwicklung über die beteiligten Schlüsselpersonen herzustellen. Alle Akteure kultureller Bildungsarbeit sowie Lehrer und Schulleiter sollen darin aus- und fortgebildet werden, hochwertige Angebote kultureller Bildung zu entwickeln und miteinander kooperieren zu können.

// **Kreative Lehr- und Lernkultur:** Im Sinne ganzheitlicher Bildung setzen wir uns ein für eine kreative Lehr- und Lernkultur in Schulen. Lehrer sowie Verantwortliche an der Schnittstelle von Schulverwaltung, Professionalisierung und Lehrerbildung sollen in kulturellen Vermittlungsmethoden geschult werden, damit diese zukünftig in allen Unterrichtsfächern eingesetzt werden können. Fachkräfte kultureller Bildung und Künstler sollen wiederum ihre Vermittlungskompetenzen ausbauen und die Logiken von verschiedenen pädagogischen Institutionen kennenlernen.

// **Schulentwicklung durch kulturelle Bildung:** Wir wollen langfristig die Qualität künstlerischer Unterrichtsfächer in der Schule verbessern und so der Marginalisierung dieser Fächer entgegenwirken. Wir wollen Schulen über die Entfaltung einer kreativen Lehr- und Lernkultur befähigen, ein künstlerisches Profil als struktur- und systembildendes Verfahren selbst zu entwickeln und kulturelle Bildung als Querschnittsaufgabe in Schulen zu verankern.

// **Kulturelle Bildung und Integration:** Angebote und Programme kultureller Bildung haben eine integrierende Wirkung, weil sie Heterogenität selbst zum Thema machen. Kulturelle Bildung in Schulen zu implementieren bedeutet, Kinder und Jugendliche mit dem Aufwachsen in einer heterogenen Gesellschaft vertraut zu machen und ihnen zu einer erweiterten Handlungsfähigkeit im Umgang mit kultureller Differenz und unterschiedlichen Herkunftsgeschichten zu verhelfen. Unter dieser Perspektive verbinden sich die beiden Themencluster Kulturelle Bildung und Integration der Stiftung Mercator gemeinsam für das Ziel, Chancengleichheit und Partizipation an gesellschaftlichen Prozessen aller Menschen durch Bildung herzustellen.